

Die Fanfar, d'Pompier's un der Fähnrich.

Zu der Fahnewichtig. 18. Oktober 1885.

Der Sepp un der Peter. Zwoe Buureföhn.

Der Sepp.

Kumm, Peter, do, un sitz dohi! . . .
Gelt, du bist, glaubi, z'Altkilch g'fi,
Am letzte Smitig vierzeh Tag,
So wit ich mich erinn're mag,
Wo sie die Fahne ig'weiht hei,
Der Fanfar ihre. Sag nit: „nei!“

Der Peter.

Wie? ich sott sage „nei“? — oho! —
Will lieber zehmol sage „jo“
Dört bini g'fi, un . . . reud mi nit,
Wärsch du ke Schloftapp, wärsch o mit!
Du hätt'ich di g'wis o recht erfreut,
Sag mir, der Peter heig der's g'sait.
Mei, do isch's gange — glaub nur mir —
Fastgar, wie vor der Himmelsthür!

Der Sepp.

I ha o wölle ahne geh,
Doch hett mi g'hindert s'Rückeweh;
I ha Herdäpfel use g'macht,
Uf eimol hat's im Rücken g'tracht,
Wo ich e Sacl ha lüpfle wölle,
Un ufrecht uf der Acker stelle!
Das het mi, währli, g'schäggriniert,
Uß das mer grad isch arriviert,
Wo ich mer's vor ha früeher g'no,
Mit dir uf's Fest vo Altkilch z'geh!
Sag du, het's d'Zitig recht erzählt?
Hei drin nit g'wis'e Sache g'fehlt?

Der Peter.

Ja frilt, g'fehlt het ziemlich viel,
Wie ich der's jeze sage will:
Die Zitig schribt, um d'Zehni umme
Seig d'Fanfar mit de Pompier's kumme
Zum Präsident der Feuerwehr,
Herr Emil Juillet — kennsch dä Herr? —
Dört hei se zupft der Chrewit,
Dä mueß nit übel g'weise si,
D heig er ihne ordli g'schmeckt,
Sie het en nit in d'Stiefel g'steckt . . .
Druf sim se surt zum Nothhus gange,
Sinn schön do in 'ne Reihe g'stange;

Druf sim se gange d'Fahne näh,
Un hei se Gim zum Trage gä;
Mei, die isch schön, e prächtig Stück,
Wo g'wis erfreut e jeder Blick!
Sie isch vo Stide, d'Farb isch blau,
'S steht druf — i ka's nit sage g'nau —

Der Sepp.

Ich glaub's — wer het se aber trait?
Der Zitungschreiber het's nit g'sait,
Das hätti gern doch wölle wisse;
So ebbis sött me nit vermisse!

Der Peter.

Loos, Sepp! du bist e Wunderstü!
Nu, kennsch der große, schlank' Spitz,
Wo wohnt 's Durthalers gegenüber?
Dört kauft me Hiet, un neue Züber,
Un neue Tschäpper, allerlei,
Wie d'Utt sie immer trage wei!
Lueg, dä hei sie zum Fähnri g'wählt;
Mei, dä het sich uf d'Bäche g'stellt!
Ne großer Kranz het er no g'ha,
Do het er könne schleppe dra,
Denn dä isch g'fi — 's isch sicher wöhr —
Fast dicker, as en Oferohr!
'S Durchmesser — fitr 's jo nit z'vergesse —
Hat g'wis fastgar e Meter g'messe.

Der Sepp.

Der Spitz?! hehe! dä kenni guet!
Er het am Hus e großer Huet,
Für si Handthierig z'zeige a;
Ich ka mi wohl erinn're dra.
Me meint dä Huet, wo er do hat,
Seig früeher g'fi em Goliath!
Sie hei ke üble Wahl getroffen,
Das dörf me sage frei un offe!
O! wenni nur derbi g'fi wär! . . .
Wie isch's no gange hinteher?

Der Peter.

Wo dört sim sie in d'Kilche gange,
Un vora isch die Fahne g'stange,
Un ei Wikari het se g'weiht;
Das het der Zitungschreiber g'sait;
Doch hätt er sölle denke dra,
Uß er hett zwoe Levitte g'ha,
Wo's Beede hei no mit em g'halte,
Un zwar e Junge un e Alte!
Das All's bruch ich nit z'repetiere . . .
O! hätt'ich nur g'hört das Musfiziere.

Wo in der Kilsche statt het g'ha!
Du denktesch g'wisß bi Lebzig dra!
Druf wieder zu der Kilsche us,
Und wieder bis zum G'meindehus!
'S hätt dir vertriebe 's Müdeweh,
Un du kömstsch wieder ufrecht steh!

Der Peter.

O Peter! 's macht mer lange Zähn,
Wo könnte bisse Hobelspähn,
Wenn du so schöne Sache faisch!
Wie du's so nett z'erzähle weisch! . . .
Wie isch's no gange hinteno?
Du bisch doch g'wisß nit ferrig scho!

Der Peter.

Sie hei si dört zum Rothhus g'stellt,
Wie dir's die Zitung het erzählt;
Druf isch der Meyer trete vor,
Wo to isch mit em Direktor
Bom Kreis, un het en Kred g'halte;
Er ka's no recht — dä guete Alte! —
Drum hei se g'schroie Alle noch:
„Es leb der Meyer hoch, hoch, hoch!“
Druf hei se wieder musiziert,
Un d'Birger het si retiriert,
Un sinn — der Mage nit z'vergesse,
G'schwind gange ihre Imbiß esse!

Der Sepp.

So! Löht's ech g'schmecke — liebe Bitt! —
Ich wünsch ech gueter Appetit!
Un, Peter! du, was heisch du tho?

Der Peter.

Bi g'folgt o ihrem Bisspiel no;
I bi in's Ordinäri gange,
Un ha do g'spist no mim Verlange,
Un denkt: „e Gläsli Extrawit
Kömt hüt für mich nit übel si!“
Un hei o Andre d'rüber g'lacht,
Mir het's doch wohl im Mage g'macht!

Der Sepp.

O hätti könne mit der halte!
I trink o gern e Gläsli Alte!
Jo, jo, dä macht em Mage wohl!
Wart nur, 's isch für en andermol!
Doch, Peter! fahr jetz furt, un sag:
Wie isch's denn gange Nomittag?

Der Peter.

Un Drei hei d'Pompier's d'Spritz g'no
Un sinn dermit zum Kornhus to;

Die Fanfar isch no vor 'ne ahne,
Un 's Spitze Großer mit der Fahne,
Un mit sim Niesekranz derbi;
Hätt's hüt denn dörfte anderst si?!
Sie hei e Zittang exerziert.
Der Mair' het wieder peroriert,
Das heißt; e Red no vorgetragen;
Doch kömt ich sie nit wieder sage;
Ich bi ne bigi willecht g'stande,
Drum han ich sie nit recht verstande!
Doch het der Spruch, wo er het g'sait,
Die Birger alle höherfreut! . . .
Was g'schene isch no hinteno,
Das het dir Zittig b'richte scho,
Wie sie sich heige amüsiert,
In's Gebers Hus, un musiziert,
Un Stückli g'junge obedri,
Ich das het müesse wächtig si;
Das tant nit erzähle meh,
Wil ich ha heimzue müesse geh . . .
Bi z'Altkich furt um Sechsi umme,
Un heim um d'halber Nakti kumme;
Do hani müesse All's erzähle,
Wil's mine Bitt hei wisse wölle,
I ha's so kurz, as mögli, g'sait,
Un Alle hei si dra erfreut!
Wie g'wöhnli bim Erzähle als,
Han ich beko ne trod'ner Hals,
Un's Meile isch in Keller gange,
Un gli isch do ne Fläsche g'stange,
Un G'sundheit hei mer trunte druf,
Un jetz steck ich's Erzähle uf!

Der Sepp.

Jetz, Peter: kumm e Bigi iine,
Mir trinke oi e Gläsli Fiine!
Dä Alt isch besser, as der Neu;
Du heisch's verdient — bi miner Treu! —
Do isch d'Wobelle, mach se uf,
Mir wei o G'sundheit trinke druf! . . .
So stoß denn a! — gelt, dä isch guet? —
Er macht Gim wieder frischer Mueth!
Gib's alle Tag e Paar so Tropfe,
Ne könnt viel besser d'Scholle kloffe! . . .
Jetz wünsch dir e guete Nakt,
Du heisch mer viel Vergnüege g'macht!
Doch, lustig si in Ehre,
Wer ka denn das verwehre?!
—